

Mauswiesel frei im Haus

Balduin Pick Verlag Köln (1952)

Von KARL BRODMANN

(Referiert von Hans Engländer)

Von einer Reihe heimischer Säugetiere sind Einzelheiten der Fortpflanzungsbiologie nur ungenügend bekannt, da sich der Zucht in Gefangenschaft mancherlei Hindernisse in den Weg stellen. Es ist daher begrüßenswert, daß Herr Rektor Brodmann seine sich über Jahre erstreckenden Beobachtungen an im Zimmer gehaltenen und gezüchteten Mauswieseln in einem kleinen Buch bekanntgibt. Das Büchlein beweist, daß bei richtiger Pflege Mauswiesel ein hohes Alter erreichen können. Das am längsten gehaltene Tier, ein Rüde, der erwachsen in Gefangenschaft kam, starb nach über 6 Jahren an Altersschwäche, er war also mindestens 7 Jahre alt. Infolge des auffallenden Gewichtsunterschiedes zwischen ♂ und ♀ (Rüden 75–130 g, Fähen 40–50 g) ist es dem Rüden möglich, die Fähe vor der Begattung über mehrere Hindernisse hinweg zu tragen. Die Begattungen erfolgten am 14., 15. und 16. April. Die Jungen wurden am 19. Mai geboren. Zum ersten Male wurde hiermit einwandfrei bewiesen, daß nach der Frühjahrsranz die Tragzeit 5 Wochen beträgt. Ob eine zweite Ranz im Sommer stattfindet mit folgender verlängerter Tragzeit konnte nicht festgestellt werden. Das Geschlechtsverhältnis der Jungen war drei Rüden, eine Fähe. Das entspricht dem schon von anderen Autoren festgestellten starken Überwiegen der ♂. Die Jungen wurden von der Mutter bis zum 45. Tage gesäugt. Die Augen öffneten sich zwischen dem 21. und 25. Tag. Bis zum 27. Tag bewegten sich die Welpen durch Kriechen fort, dann beginnen sie unbeholfen auf den Beinen zu gehen; mit 33 Tagen können sie schon recht schnell laufen. Bei Gefahr werden sie von der Mutter am Genick gepackt und weggeschleppt. Das geschah auch dann noch, als sie schon fast das Gewicht der alten Fähe erreicht hatten. Die Gewichte der Rüden betragen am 40. Tag 50–60 g, am 100. Tag 100 g. Das Gewicht der Fähe am 40. Tag 39 g, am 100. Tag 45 g. Zu diesem Zeitpunkt sind die Jungen völlig ausgewachsen und selbständig. Die Familie blieb aber auch dann noch mehrere Jahre hindurch, bis sie wegen Nahrungsmangel gegen Ende des Krieges ausgesetzt werden mußte, zusammen.

Wenn auch viele Beobachtungen über das Verhalten der Wiesel falsch gedeutet sind und einer wissenschaftlichen Kritik nicht standhalten, so werden durch die mitgeteilten Tatsachen doch viele Lücken in der Kenntnis der Biologie dieses häufigen Tieres geschlossen.